



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Uganda: Schlussbericht zum Projekt 10/21

Schul-Dropouts erhalten eine Chance auf ein eigenständiges Leben

Hintergrund

Die Tusekimu Women's Development Group (TWDG) besteht seit 2006 und zählt 70 Mitglieder. Sie sind in drei Spar- und Kreditgruppen aufgeteilt. Seit der Gründung hat sich die Gruppe um benachteiligte Mädchen und junge Frauen gekümmert. TWDG ist in vier Subcounties des Distrikts Kibaale und einem des Bundesstaates Hoima in Uganda angesiedelt. Schulbildung ist in Uganda obligatorisch, jedoch sind die vom Staat finanzierten Schulen schlecht. Oftmals werden weit über 100 Kinder in einer Klasse unterrichtet, die Lehrpersonen sind schlecht ausgebildet und unterbezahlt. Die Eltern müssen für die Uniformen der Kinder sowie für die Schulmaterialien aufkommen. Hierzu fehlt ihnen oftmals das Geld und meist werden die Jungen bevorzugt. Die Mädchen müssen bei der Haus- oder Feldarbeit helfen. So brechen Mädchen häufig die Schule ab, werden früh sowie ungewollt schwanger und können nicht für sich und ihr Kind sorgen. Konsequenzen sind u.a. grössere Armut, Prostitution und HIV/Aids. Die Armut wird vererbt. Diese Situation hat sich durch COVID-19 und diverse lange Lockdowns im Land deutlich verschärft, genauso wie Kinderarbeit, häusliche Gewalt und Frühschwangerschaften.



Das Ziel des zweijährigen Projekts bestand darin, **600 jungen Frauen** zwischen 14 und 16 Jahren ihre Grundrechte zu vermitteln, damit sie sich besser schützen können und künftig unabhängiger sind. Sie sollten des Weiteren genügend Kenntnisse erwerben, um ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften, wie beispielsweise durch die Herstellung verschiedener Produkte. Begleitend dazu wurde die Bevölkerung in der Projektregion über die Rechte von Mädchen und Frauen aufgeklärt. Hierzu sollten sich 60 Mitglieder der TWDG zu *Community Resource Persons* (CORPS) ausbilden lassen und sich in ihren jeweiligen Subcounties in Gruppen à zwölf Frauen für Schulabbrecherinnen engagieren.

Umgesetzte Aktivitäten

Schulungen von Gemeindemitgliedern

Bis Projektende konnten 190 Personen (vier Schulungen) zu den Themen HIV/AIDS Prävention, Grundrechte, Herstellung von Seife, wiederverwendbaren Binden und Papiertüten geschult werden. Nach den Schulungen wurden die Teilnehmerinnen in Fünfergruppen aufgeteilt, welche jeweils das Erlernte in den Gemeinden weitergeben konnten. Diese Sensibilisierungsarbeit zielte darauf ab, den Mädchen die Chance auf einen Schulbesuch oder eine handwerkliche Schulung zu ermöglichen.

Schulung in Handwerkstätigkeiten

Bis Projektende sollten 600 junge Frauen in der Herstellung von Flüssigseife, der Herstellung von Papiertaschen und wiederverwendbaren Binden geschult werden. Insgesamt wurden 957 Mädchen geschult, somit deutlich mehr als geplant (316 in der Herstellung von Seife, 494 in der Herstellung von Binden, 97 in der Produktion von Papiertaschen, 50 im Frisieren).



Natukunda Winnie bei der Herstellung von Flüssigseife

Mein Name ist **Natukunda Winnie**. Ich bin 18 Jahre alt und lebe mit meiner Grossmutter im Dorf Kyaruhanga im Unterbezirk Nkooko. Meine Mutter starb bei meiner Geburt und mein Vater starb, als ich sieben Jahre alt war. Meine Grossmutter sorgte für mich bis zur zweiten Primarklasse. Dann brach ich die Schule ab, weil meine Grossmutter krank geworden war und sich niemand um sie kümmern konnte. Ich begann, in unserem Dorf kleine Arbeiten zu verrichten, damit ich Geld verdiene, um mich und meine Grossmutter zu versorgen. Ich danke den Tusekimu-Frauen, dass sie mich für Schulungen in Flüssigseife und wiederverwendbaren Damenbinden ausgewählt haben. Nach der Ausbildung beschloss ich, beide Tätigkeiten als Geschäft zu betreiben. Ich hatte 95'000 Ugandische Schilling (rund 21 Franken) gespart. Mit dem Geld kaufte ich Material für Flüssigseife und wiederverwendbare Damenbinden. Ich stelle jetzt Flüssigseife her und verkaufe sie zuerst an meiner ehemaligen Schule und nun auch an Gästehäuser in meiner Gemeinde. Ich stelle auch wiederverwendbare Binden her und verkaufe sie an Schülerinnen meiner ehemaligen Schule. Sogar einige Lehrpersonen kaufen bei mir ein. Ich verkaufe die Binden auch an Mädchen in meiner Gemeinde.



Herstellung von Mehrwegbinden



Frisörin bei der Arbeit

Die wichtigsten Ziele der Schulungen waren die Mädchen mit Fähigkeiten auszustatten, die ihnen dabei helfen, ihren eigenen Lebensunterhalt nachhaltig zu verdienen. Durch die Herstellung wiederverwendbarer Binden reduzieren sich zudem künftig die monatlichen Ausgaben und sie können das Geld anderweitig verwenden.

Bei Projektende haben bereits 458 der Mädchen ein Einkommen durch die erlernten Fähigkeiten erzielt, wie beispielsweise durch den Verkauf von Papiertüten an Kioske und den Verkauf von Binden auf Wochenmärkten in der Projektregion.



Herstellung von Papiertüten



100 T-Shirts wurden bedruckt

Herstellung und Verteilung von Kommunikationsmaterial

Unterschiedliche Materialien zu den Themen HIV/AIDS-Prävention, Kinder- und Frauenrechten sowie der Kinderheirat wurden in lokaler Sprache erstellt und an freiwillige Gemeindeglieder verteilt, damit sie diese während der Schulungen verwenden und in den Gemeinden aushängen können. So konnten auch indirekt viele Personen in der Projektregion sowie darüber hinaus von den Aktivitäten profitieren.

Monitoring und Evaluation

Im gesamten Projektzyklus wurden 14 Kontrollbesuche durchgeführt. Bei diesen Besuchen stellte sich heraus, dass die Mehrheit der Mädchen begonnen hatte, das Gelernte umzusetzen. 13 Mädchen haben es geschafft, wieder zur Schule zu gehen. Es gibt jedoch auch einige wenige Mädchen, die untätig sind. Die TWDG hat die Mitarbeiter:innen der Gemeinde angewiesen, sie in künftige Beratungen einzubeziehen. Die Mädchen schlugen zudem vor, künftig Jungen in die Projektaktivitäten einzubeziehen, damit sie aktiv zu Themen wie HIV/AIDS und häuslicher Gewalt aufgeklärt werden und sich die Situation für die Mädchen somit nachhaltig verbessert.



Mbabazi Harriet im orangenen T-Shirt

Mein Name ist **Mbabazi Harriet**. Ich bin 15 Jahre alt und besuche die erste Klasse der Oberstufe. Ich komme aus einer Familie mit sechs Kindern, zwei Jungen und vier Mädchen, die alle bei einer alleinerziehenden Mutter leben. Ich bin die Erstgeborene und stamme aus dem Dorf Nkuyege im Unterbezirk Kayanja. Ich bin den Tusekimu-Frauen sehr dankbar, dass sie mich in der Herstellung von wiederverwendbaren Damenbinden ausgebildet haben. Jeden Monat habe ich in den ersten beiden Tagen meiner Menstruation die Schule verpasst. In den ersten beiden Tagen habe ich starke Blutungen. Weil ich keine guten Binden hatte, hatte ich Blutflecken auf meiner Schuluniform und die Jungs haben mich ausgelacht. Ich hatte das Gefühl, ich müsste die Schule für immer verlassen.

Das Projekt dauerte zwei Jahre und wurde Mitte 2023 abgeschlossen.

Luzern, im März 2024